Halle und Umgegend.

Halle, 22. März.

Die Freiwillige Feuerwehr zu Halle.

Den Stadtverordneten und den kommunalen Vereinen hat die hiesige freiwillige Feuerwehr eine Denkschrift folgenden Wortlauts zugehen lassen:

Schon seit Jahren scheint das Bestreben vorhanden, die Tätigkeit der hiesigen Berufsfeuerwehr bei der Gelegenheit öffentlich hervorzuheben und die Existenz der freiwilligen Feuerwehr möglichst totzuschweigen. Die freiwillige Feuerwehr hat dies geduldet. Nachdem indes in letzter Zeit ohne Namensnennung in den hiesigen Zeitungen Artikel veröffentlicht worden sind, welche die Minderwertigkeit der freiwilligen Feuerwehr behaupten — auch in humoristisch sein sollender Form versucht wird, das Ansehen der Wehr bei der Bürgerschaft herabzusetzen, — nachdem endlich im hiesigen I. kommunalen Wahlbezirksverein — nach dem Bericht der „Saale-Ztg." vom 3. März a. c. — öffentlich erklärt worden ist:

„Die freiwillige Feuerwehr könne heute das nicht mehr sein, was sie früher war, und darum sei es besser, sie aufzulösen und das aufgewendete Geld (9000 Mark pro Jahr) für die Vermehrung der Berufsfeuerwehr anzulegen" —

ist die freiwillige Feuerwehr gezwungen, zur Klarstellung das Wort zu ergreifen.

Die freiwillige Feuerwehr zählt noch heute 60 aktive Feuerwehrleute, welche nach der Normalübungsordnung ausgebildet sind und meist schon seit vielen Jahren dem Korps angehören. Sie besteht hauptsächlich die beiden Nebenwachen in der Blücherstraße und in Glaucha, welche zusammen mit einem Zugführer und 10 Mann bezogen werden. Diese Wachen sind mit der Hauptwache durch Telephon verbunden und können nachts sofort alarmiert werden. Pferde zur Bespannung der Fahrzeuge sind bei Alarm herbeizuholen, für Stellung der Pferde ist ein Abkommen mit einem Fuhrunternehmer getroffen. Die Alarmierung der dienstfreien Mannschaften erfolgt durch besonders dazu ausgebildete Feuerwehrleute. Außer den Nebenwachen stellt die freiwillige Feuerwehr abwechselnd mit den dienstfreien Mannschaften der Berufsfeuerwehr den Sicherheitsdienst im Stadttheater, Neuen Theater, Walhalla- und Apollo-Theater. Als Vergütung für die Wachen wird pro Mann und Wache eine Mark gezahlt. Der Dienst beim Feuer und bei Uebungen wird von den Mannschaften ohne jede Vergütung geleistet. — Da unter der jetzigen Branddirektion die freiwillige Feuerwehr trotz Ersuchen gar nicht oder selten zum Feuerlöschdienst herangezogen wurde — während dies früher regelmäßig bei jedem größeren Feuer geschah, auch seitens der Branddirektion ausgesprochen wurde, daß die freiwillige Feuerwehr in Kürze zu bestehen aufhören würde, ist die Wehr unterm 22. Mai 1903 beim Magistrat vorstellig geworden und hat in der qu. Eingabe insbesondere auch angetragt, ob der Stadtgemeinde die Dienste der freiwilligen Feuerwehr weiter genehm resp. erwünscht sind, — sie hat darauf hingewiesen, daß die freiwillige Feuerwehr stets aufs eifrigste bestrebt gewesen, allen Anforderungen zu genügen, und daß sie gern ihre Dienste der Vaterstadt zur Verfügung stelle; falls indes die städtischen Behörden das Bestehen der freiwilligen Feuerwehr nicht für ferner erforderlich halten sollten, die Wehr sofort bereit sei, zurückzutreten.

Auf diese Eingabe erfolgte unterm 13. Oktober 1903 nachfolgende Antwort des Magistrats:

„Auf die gefl. Eingabe vom 20. Mai d. J. erwidern wir dem verehrl. Kommando der Hallescheu freiwilligen Feuerwehr ergebenst, daß wir in Uebereinstimmung mit der Feuer-Kommission das Fortbestehen der Wehr bis auf weiteres nicht nur für wünschenswert, sondern für notwendig halten und daß die Stadtgemeinde auch ihre weiteren Dienste dankbar annehmen wird. Zur Abhilfe der dortseits vorgetragenen Beschwerde haben wir den Herrn Branddirektor ersucht, der freiwilligen Feuerwehr, wo solches nach Lage der Sache irgend möglich ist, Gelegenheit zu geben, auf der Brandstelle aktiv mitzuwirken."

Infolge dieses Bescheides hat die freiwillige Feuerwehr beschlossen, den übernommenen Verpflichtungen so lange nachzukommen, als sie das Vertrauen der städtischen Behörden und der Bürgerschaft genießt.

Unterm 17. Nov. 1903 machte der Magistrat der freiwilligen Feuerwehr die Mitteilung, daß für das Etatsjahr 1904 seitens der Branddirektion eine Vermehrung der Berufsfeuerwehr von 6 Mann beantragt worden sei. Um die dadurch entstehenden Kosten von 5700 M. zu sparen, schlug der Magistrat vor, die Nebenwache in Glaucha eingehen zu lassen, die in der Blücherstraße nur mit 4 Mann zu besetzen und einen Oberfeuerwehrmann und 6 Mann zur Verstärkung der Berufsfeuerwehr auf der Feuerwehr-Hauptwache zu stellen. Diesen Vorschlag konnte die freiwillige Feuerwehr in der Hauptsache deshalb nicht akzeptieren, weil dann die Wachordnung, welche seit April 1899 besteht und durch Beschluß der verstärkten Feuerkommission und der Stadtverordnetenversammlung mit Genehmigung des Magistrats festgesetzt wurde, hinfällig wurde.

Nach dieser Wachordnung ist festgesetzt: Die Wache Blücherstraße wird von 7 Mann bezogen, wovon 1 Mann zum Weckdienst kommandiert ist, während auf Wache Glaucha, welche von 4 Mann bezogen wird, 2 Mann zum Weckdienst kommandiert sind. Die Weckmannschaften sind zu diesem Weckdienst speziell ausgebildet und haben jeder einen bestimmten Bezirk in genau festgesetzter Reihenfolge zu wecken. Die verbleibenden 6 Mann der Wache Blücherstraße 7, sowie die 2 Mann der Wache Glaucha sind zur Löschung eines Kleinfeuers sofort disponibel resp. stehen der Branddirektion zur Verfügung. —

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr wohnen zum großen Teil in der Nähe der Wache Glaucha und würde viel Zeit verloren gehen, wenn der Weckdienst nur von Blücherstraße 7 ausgeübt werden sollte. Durch vorstehende Wachordnung ist ein direktes Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr gewährleistet, während bei Akzeptierung des Vorschlages ein direktes sofortiges Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr bei gemeldetem Feuer in der Nähe, sowie eine schnelle Alarmierung der dienstfreien Mannschaften unmöglich werden würde.

Entgegen der Erklärung des 1. Wahlbezirk-Vereins stellen wir fest, daß die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr der Neuzeit entsprechend heute besser ausgebildet sind, als früher, und recht wohl in der Lage sind, den Anforderungen zu genügen.

Die Kosten für die freiwillige Feuerwehr betragen:

1. Vergütung für die Nachtfeuerwachen in der Blücherstraße 7 und Glauchaerstraße 24 (365 Nachtwachen) für 11 Mann je 1 M.	4015 M.
2. Für Mietswert der Nebenwache Blücherstraße 7	350 „
3. „ Glauchaerstr. 24	200 „
4. Für Reinigen der Wachtstuben und Unterhaltung des Inventars derselben	220 „
5. Für Bekleidung und Ausrüstung	600 „
6. Für Bespannung der Fahrzeuge	150 „
7. Für Unterhaltung der Löschgeräte und Ausrüstungsgegenstände rc.	500 „
8. Für Fahrmarken bei Kontrolle der Sicherheitswachen	20 „
Summe	6055 M.

Die Entschädigung der Feuerwehr für Gestellung von Sicherheitswachen bei Privaten und im Stadttheater kommt hier nicht in Frage, weil dieselbe bei Gestellung der qu. Wachen durch die Berufsfeuerwehr, wie schon jetzt, an die dienstfreien Mannschaften außer ihrer Löhnung gewährt wird.

Zum Schluß müssen wir noch erwähnen, daß die Vergütung für die Nebenwachen von der freiwilligen Feuerwehr nie beansprucht, sondern seitens der städtischen Behörden angeboten wurde. Die freiwillige Feuerwehr hat die Wachen im Anfang ihrer Tätigkeit unentgeltlich gestellt.

— [Landwirtschaftskammer.] Die Justizkommission des Herrenhauses hat vorgeschlagen, über die Petition der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen um Beseitigung der Anrechnung des wirtschaftlichen Wertes bei Festsetzung einer Rekognitionsgebühr zur Tagesordnung überzugehen.

— [Der Jahresbericht des Sächsischen Provinzialvereins für Getreide- und Produktenhandel zu Halle] ist nicht allein von zahlreichen Behörden, Korporationen und Provinzialämtern im Inlande, sondern auch von Konsulaten im Auslande eingefordert worden. Ein weiterer Beweis für das Interesse, das der sachlichen Arbeit entgegengebracht wird, ist auch darin zu erkennen, daß die englische Gesandtschaft in Berlin den Jahresbericht erbeten hat.

— [Die Knappschaftsvereine im Oberbergamtsbezirk Halle] am Schlusse des Jahres 1903. Im Bezirk des Oberbergamtes Halle betrug die Zahl der Knappschaftsgenossen in 13 Vereinen insgesamt 74,829 Mann gegen 74,750 im Vorjahre (+ 79). Es wurden 15,341 Personen unterstützt (14,738 i. V.), davon waren Invaliden 5425 (5102), Witwen 6002 (5828), Waisen 3915 (3798). Die Einnahmen der Vereine erreichten 6,523,244,68 M. (6,341,686,39 M. i. V.), also mehr 182,267,69 M., die Ausgaben 5,794,470,10 M. (5,482,337,26 i. V.), mehr 312,132,84 M. Die Vereine verfügten am Schlusse der Berichtszeit über ein schuldenfreies Vermögen von 16,344,784,54 M. (15,640,411,86 i. V.), mehr 704,372, 68 M.

— [Auszeichnung.] Dem Oberlehrer am hiesigen Stadtgymnasium, Herrn Professor Theodor Hüniger, ist der Rote Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

— [Die städtische Handels- und Gewerbeschule] für Mädchen eröffnet ihre Ausstellung am 23. d. M. früh 10 Uhr. Geschlossen wird die Ausstellung am 24. nachmittags um 5 Uhr.

— [Literarische Gesellschaft.] Das dichterisch talentierte Vorstandsmitglied der Literarischen Gesellschaft Herr Max Petzold, der als Dramatiker schon mehrfach, jüngst erst mit dem Einakter „Sommerfäden" im Neuen Theater in Halle an die Oeffentlichkeit getreten ist, gab gestern im engeren Kreise der „Literaria" mit dem Vorlesen von Arbeiten aus dem Manuskript einige Proben seiner Lyrik und Erzählungskunst. Nach den in der Form reinen, aber nicht besonders eigenartigen Gedichten „Wunsch", „Abschied" u. a. m. trug er zunächst eine Charakterstudie aus dem bayerischen Hochgebirge „Der Kräuterfranz" vor, danach die psychologische Skizze „Kraft Egelstad", die den Zwiespalt zwischen Wollen und Können in einem Dichter zum Vorwurf hatte. Leider beeinträchtigte Herrn Petzolds nur teilweise verständlicher Vortrag den vollen Eindruck seiner Arbeiten, namentlich der beiden Prosastücke, sodaß ein bestimmtes Urteil über ihren dichterischen Gehalt nicht abgegeben werden kann. Nur soviel ließ sich aus den dem entfernter Sitzenden vernehmbaren Bruchstücken entnehmen, daß der Lyrik Petzolds trotz ihres Mangels an ursprünglichem Empfinden der Vorzug vor den beiden Skizzen gebührt.

— [Stadttheater.] Auf vielseitigen Wunsch ist für Donnerstag noch einmal „Zapfenstreich" angesetzt. Die zweite Aufführung des Schauspiels „Der Richter von Zalamea" ist für nächste Woche zurückgestellt, weil Herr Sieg am Donnerstag beurlaubt ist. — Morgen Mittwoch zum ersten Male: „Julius Cäsar", Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare; die Vorstellung geht zum Benefiz für den Oberregisseur Herrn Karl Schölling in Szene. — Frau Ottilie Metzger, die hier bestens bekannte Altistin der Hamburger Oper, singt am kommenden Sonntag die „Fides" in Meyerbeers Oper „Der Prophet". Das Gastspiel findet bei gewöhnlichen Opernpreisen statt. Frau Metzger tritt infolge anderweiter Gastspiele hier nur einmal auf. Billettbestellungen werden schon heute an der Theaterkasse entgegengenommen.

— [Neues Theater.] Die Direktion hat für Mittwoch nachmittag 4 Uhr den „Blinden Passagier" nochmals als Fremdenvorstellung zu Einheitspreisen von 1 M., 60 Pf. und 30 Pf. angesetzt. Es ist dies die letzte Aufführung vom „Blinden Passagier" in dieser Saison. Am Mittwoch-Abend findet die 12. Wiederholung von Kadelburgs Schwank „Familie Schierke" statt. Am Donnerstag kommt nochmals Blumenthals reizende Novität „Wann wir altern" mit dem Schwank „Gefährliche Mädchen" zur Aufführung.

— [Im Weltpanorama], Gr. Ulrichstraße 6, kehren wir in dieser Woche zu unseren heimischen Bergen der Sächsischen Schweiz zurück. Wir besuchen auf unserer Wanderung zunächst die Rauensteine und den Bärenstein, setzen dann unsere Partie nach dem Uttewalder Grund, Zschergrund, Holzengrund und Wehlgrund zum Basteifelsen fort, besuchen die Schwedenlöcher und kommen zum Amselfall, sowie im Amselgrund zu den Naturgebilden Lokomotive, Lamm, Tabvächter, Mönch rc. Im Polenztal mit seinen herrlichen Reizen setzen wir die Wanderung fort. Nach einem Aufstieg zum Lilienstein bewundern wir die herrliche Aussicht und genießen diese noch in schönerer Weise vom Pfaffenstein. Es wird allen Besuchern der Sächsischen Schweiz eine schöne Erinnerung sein, sich alle Punkte in lebenswahrer Darstellung nochmals vor Augen führen zu lassen. Aber auch für diejenigen, welche noch nicht Gelegenheit hatten, die Sächsische Schweiz zu bewundern, ist die Reise hochinteressant. Wir empfehlen daher den Besuch des Weltpanoramas angelegentlich.

— [Verschwunden.] Seit Sonnabend ist die 12½ jährige Tochter des Maurers Rechenberg hier, Gutjahrstraße 2 wohnhaft, verschwunden. Das Mädchen ist nachmittags 5 Uhr zum letzten Male in der Mansfelderstraße beim Austragen des „Volksblattes" gesehen worden. Die im höchsten Grade betrübten Eltern mutmaßen, daß ein älterer Mann, der dem für ihr Alter sehr entwickelten Mädchen seit längerer Zeit nachgestellt hat, mit dem Verschwinden in Zusammenhang steht. Das Mädchen war bekleidet mit rot und schwarz gewürfeltem Kleid, roter Schürze und schwarzen Strümpfen; sie trug eine braune Mütze. Der verdächtige Mann wird geschildert als Mensch mit grauem Vollbart, grauem Anzug und weichem, dunklem, in der Mitte eingedrücktem Hut. Man bittet, etwaige Wahrnehmungen sogleich der Polizei oder den Eltern des vermißten Mädchens zu machen.

— [Einen ziemlichen Menschenauflauf] riefen gestern mittags gegen 12 Uhr die jungen Pferde des Holzhändlers Otto Vogler hervor, als sie mit einem Lastwagen, von dem Lagerplatze, Ecke Wettinerplatz und Ernestusstraße, durch die Anlagen des Wettinerplatzes durchgingen. Personen wurden nicht verletzt. In der Wettinerstraße wurden die Pferde zum Stehen gebracht.

— [Hallischer Wochenmarkt am 22. März.] Butter pro Stück (¼ Pfd.) 53—65 Pfg., Eier pro Mandel 90—1,00 M., Hühner, alte, pro Stück 1,60—2,50 M., Hähne, pro Stück 1,70—2,75 M., Tauben, junge, pro Stück 40—55 Pfg., Kaninchen pro Stück 0,90—1,20 M., Aepfel pro Korb 2,50—3,50 M., pro Mandel 80—1,00 M., Kartoffeln pro Zentner 2,75—4 M., 5 Liter 28—40 Pfg., Selleerie pro Stück 5—12 Pfg., Rotkohl pro Stück 8—25 Pfg., Weißkohl pro Stück 5—20 Pfg., Grünkohl pro Staude 4—6 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 5—15 Pfg., Blumenkohl pro Stück 20—50 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 10—15 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—15 Pfg., Zwiebeln pro Liter 15—18 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 25—40 Pfg.

*

— [Aus dem Saalkreise.] In Wörmlitz ist die durch den Weggang des Herrn Pastor Nagotzky freigewordene Pfarrstelle Herrn Johannes Paul Nitzschke, bisher Oberpfarrer in Wettin a. S., verliehen worden. — Die früher Herzer'sche Lagerbierbrauerei in Döllnitz, welche in Konkurs geriet, dann in der Zwangsversteigerung durch den ersten Hypothekengläubiger, Herrn Steinkopf, erstanden wurde und später Eigentum des Herrn Rathke-Weißenfels wurde, ist seit Mitte voriger Woche in den Besitz eines Berliner Herrn übergegangen. Der seit der Konkurszeit ruhende Betrieb wird wieder aufgenommen. — Am Sonnabend morgen kurz nach 5 Uhr brach im Teerraum der Grube „Hermine Henriette" in Lieudorf Feuer aus. Ein Teerbottich brannte aus, auch war ein Teil des Daches in Mitleidenschaft gezogen. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend.

Vereins-Nachrichten.

— [Der Verein der Bienenzüchter von Halle und Umgegend] hielt am Sonntag in „Bauers Brauerei-Ausschank" eine Versammlung ab. Herr Kaufmann Emil Jahn sprach über: „Ueberwinterung und Auswinterung der Bienenvölker und Flugloch- und Flugbrettbeobachtung". Die Bienen sitzen seit Mitte November still und haben nach äußeren Merkmalen den milden, aber langen Winter gut überstanden. Bisher ist noch nicht ein solcher Flugtag gewesen, daß die Völker ausnahmslos einen allgemeinen Reinigungsausflug hätten halten können. Die Situation ist aber dennoch günstig zu beurteilen. Die Auswinterung darf nur nach und nach vor sich gehen. Alle unnötigen Eingriffe müssen im Interesse der Brut- und Stockwärme unterbleiben. Der Redner gibt dann Betrachtungen über Flugloch- und Flugbrettbeobachtungen, die sehr anzehend sind. Es bewegen sich ziemlich regelrecht eine Anzahl Bienen fast taktmäßig eifrig hin und her. Die Hauptsache bleibt für das Frühjahr, normale weiselrichtige Völker mit Honigvorrat, nicht Zucker und das Warmhalten. Noch oft wird der Winter rückfällig werden, aber endlich wird der Biene doch der Lenz erscheinen und die geübte Treue lohnen.

— [Die Frage der Stellenvermittlung] beschäftigte in letzter Zeit außer Handelskammern die kaufmännischen Prinzipale und Gehilfen. Der „Verein der Deutschen Kaufleute" (Sitz Berlin) ist in ungefähr 600 Orten durch Mitglieder vertreten. Die Vermittlung, die der Verein für Mitglieder und alle Prinzipale völlig kostenfrei betreibt, hat seit 4 Jahren einen ganz ungeahnten Aufschwung genommen. Eine Reihe von Prinzipalsvereinigungen hat bereits ihren Mitgliedern die Benutzung dieses Nachweises besonders empfohlen. Das Bureau des Vereins befindet sich in Berlin, S. 14, Dresdenerstr. 80.

— [Der kaufmännische Verein für weibliche Angestellte] hielt am letzten Freitag die zweite General-Versammlung ab. Aus dem Jahresbericht, den die 1. Vorsitzende, Frl. Beauvais, erstattete, war zu ersehen, daß der Verein im allgemeinen gedeihliche Fortentwicklung zeigt. Die Mitgliederzahl ist auf gleicher Höhe gebieben wie im Vorjahre, die Arbeitsgruppen haben sich aber gut entfaltet, besonders der Schreibmaschinenunterricht. Die Stellenvermittlung besetzte im letzten Jahre 99 Stellen gegen 15 im Vorjahre. Der Verein hat sich infolge der bevorstehenden Einrichtung von Kaufmannsgerichten mit einer Petition an den Reichstag zwecks Einführung des passiven und aktiven Wahlrechts für die Frauen befaßt. Der Kassenbericht, von der 1. Kassiererin Frl. Käppel erstattet, zeigte in den erhöhten Einnahmen und Ausgaben gleichfalls das Bild des Fortschritts. Dem geschäftlichen Teil der General-Versammlung folgte ein Vortrag Frau Professor Kuetzners über „Die Frauenbewegung und ihre bedeutendsten Vertreterinnen". Rednerin entwickelte ein klares Bild von der Entstehung dieser Kulturbewegung bis zu den neuesten bevorstehenden Ereignis, dem internationalen Frauenkongreß im Juni in Berlin.

— [Der Preuß. Beamten-Verein und Zoolog. Garten in Halle.] Auch in diesem Jahre sind dem Pr. B.-V. Abonnements und Einzelkarten von der Direktion des Zoolog. Gartens zu Vorzugspreisen angeboten. Obwohl die Bedingungen genau die gleichen sind, wie vom Juni vor. Jahres ab, hat der Vorstand sich nicht entschließen können, das Angebot anzunehmen, sondern will in der am Mittwoch abend 8½ Uhr im Evangelischen Vereinshause stattfindenden Generalversammlung über Annahme oder Ablehnung des Anerbietens die Mitglieder selber beschließen lassen. Wer also Interesse an dem Zustandekommen des Vertrags hat, versäume nicht, zur General-Versammlung zu erscheinen.

— [Verein ehem. Angehöriger der Königl. bayerischen Armee.] Zu Ehren des scheidenden Ehrenvorsitzenden Herrn Hauptmann a. D. Professor Dr. Hammerschmidt, der zum Direktor der Kadettenanstalt in Plön ernannt ist, veranstaltete der Verein am 19. März d. J. im Vereinslokal „Reichshof" einen Abschiedskommers mit Damen. Dem Scheidenden wurde ein Album mit Widmung und den Bildern sämtlicher Vereinskameraden überreicht. Auch der Protektor des Vereins Prinz Rupprecht hatte sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift gestiftet. An Stelle des Herrn Hauptmann Dr. Hammerschmidt ernannte der Verein Herrn Geheimrat Oberstabsarzt d. L. Dr. Fries zum Ehrenvorsitzenden und die Herren Oberleutnant a. D. Hans Schmidt und Leutnant d. R. Paul Ritter wegen ihrer Verdienste um den Verein zu Ehrenmitgliedern.

— [Alldeutscher Verband,] Ortsgruppe Halle. Am Mittwoch, den 6. April, abends 8 Uhr, findet im oberen Saale des „Reichshofs" ein „Alldeutscher Abend" mit Damen statt. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zu Halle.

Montag, den 21. März, nachmittags 4 Uhr.

Am Vorstandstische: Vorsitzender Geh. Rat Prof. Dr. Dittenberger, stellv. Vorsitzender Kommerzienrat Steckner, Schriftführer Maurermeister Hildebrandt.

Eingegangen ist eine Petition des Herrn Karl Reuter, Ludwig Wuchererstraße, der sich über Schädigungen durch eine benachbarte Maschinenfabrik beklagt. Die Sache wird der Petitionskommission überwiesen. Ein Herr Hetzler petitioniert wegen zu hoher Veranlagung zur Lustbarkeitssteuer. Die Petition wird zu den Akten gelegt. Einladungen sind eingelaufen von dem hiesigen Kaufmännischen Verein zur Entlassungsfeier der Kaufmännischen Fortbildungsschule und des Lehrlingsheims am 27. März, von dem Innungsausschuß Halle zur Ausstellung von Gesellenstücken am 27. u. 28. März, von dem Innungsausschuß in Verbindung mit den Handwerksmeistern zu einer Versammlung am 23. März, in der über das Submissionswesen verhandelt werden soll.

Weitere schon länger vorliegende Petitionen werden an die verschiedenen Kommissionen verteilt, bei denjenigen des Vereins für Cröllwitzer Interessen zur Erbauung eines Bedürfnishäuschens wird eine Vorlage seitens des Magistrats in Aussicht gestellt.

Ein Initiativantrag aus der Versammlung wünscht einen Beschluß der Versammlung, um den Magistrat zu veranlassen, den Anschluß des hiesigen Gewerbegerichts an den Verband der Deutschlands in die Wege zu leiten. Der An-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040322032/fragment/page=0001

trag soll in nächster Sitzung auf die Tagesordnung gestellt werden.

1. Ueber den Erwerb des Domänengehöfts nebst Burgruine und Amtsgarten in Halle-Giebichenstein referiert namens der Baukommission Stadtv. Giese, der eine kurze Uebersicht über den Gang der Dinge gibt und dazu Bezug nimmt auf die vom Stadtbauamt verfaßte Denkschrift. Der Redner erklärt: Wir als Vertreter der Bürgerschaft haben nicht in erster Linie die Verpflichtung, historische Gebäude zu erhalten. In der Denkschrift des Stadtbaurats ist zwar die Rede von kunsthistorischen Gebäuden, das ist aber nur der Ausdruck der Schrift, sonst wurde stets nur von historischen Bauten gesprochen. Wir haben vor allen Dingen unsere zeitgemäßen Aufgaben zu erfüllen. Sind wir uns dessen bewußt, so müssen schwere Bedenken gegen den Ankauf auftauchen, falls kein außergewöhnlich preiswertes Angebot vorliegt. Unannehmbar ist die Bedingung, die alten Gebäude auf ewige Zeiten zu erhalten. Das wäre eine unübersehbare Last. Was eine solche Erhaltung kostet, haben wir bei der Moritzburg gesehen, die doch umsonst an die Stadt fiel. Selbst wenn wir das Domänengehöft umsonst bekämen, wäre es noch zu teuer. Unter den Bedingungen, die eine Verbreiterung der Fährstraße unmöglich machen, kann der Ankauf nicht vorgenommen werden. Daß der Fiskus die Domäne anderweitig verkaufen wird, ist sehr zu bezweifeln. Gewiß ist niemand unter uns, der das Domänengehöft nicht gern erwerben möchte. Die Festlegung der Gebäudeerhaltung würde ein ewiges Hindernis im Bebauungsplan bilden. Nach allen Verhandlungen werden uns jetzt nur Kleinigkeiten geboten, so die Anlage eines Fußgängerweges in einer Breite von nur 1½ m durch den Turm. Das bedeutet keine Erleichterung des Verkehrs. Ich habe Sie im Namen der Baukommission zu bitten, wie bei der letzten Besprechung die Vorlage abzulehnen.

Der Referent der Finanzkommission, stellv. Vorsitzender Herr Kommerzienrat Steckner, ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Sache nicht allein von bautechnischen, sondern auch von allgemeinen Gesichtspunkten angesehen werden muß. Redner gibt ein Bild der bisherigen Verhandlungen vom Jahre 1901 ab. Der Ankauf beschäftigte heute die Stadtverordnetenversammlung zum vierten Male, und trotz der vorangegangenen Ablehnungen ist Redner zu dem Resultat gekommen, den Ankauf zu empfehlen. Was die verlangte Verbreiterung der Fährstraße anbetrifft, so hat die Regierung neuerdings zugegeben, daß ein Fußweg durch den Turm zur Entlastung der Straße angelegt wird. Persönliche Verhandlungen, die der Referent im Landwirtschaftsministerium führte, schildert er ausführlich. Die Beamten des Ministeriums erklärten, daß nicht nur das Landwirtschaftsministerium, sondern auch das Kultusministerium und mit diesem der Konservator für Erhaltung von Baudenkmälern in Frage komme. Man hat die Pläne und Zeichnungen dem König vorgelegt, und dieser interessiert sich sehr lebhaft für die Weltererhaltung. Jedenfalls gewann man aus den Verhandlungen den Eindruck, wenn jetzt kein Abschluß erzielt wird, so ist die Sache endgültig aber wenigstens auf die nächste Zeitdauer von 18 Jahren abgetan. Gleichzeitig befindet sich heute schon nicht mehr an der Peripherie, jenseits der Domäne liegt Cröllwitz. Eine Stadt wie Halle hat bei dieser Sachlage allemal Verwendung für ein Gehöft wie es die Domäne ist. Die Erleichterung des Verkehrs auf der Fährstraße wird durch den Turmdurchgang geschaffen. Kommen wir heute zu einem ablehnenden Beschluß, so sind wir fertig. Andererseits ergibt sich die Möglichkeit, den schönen Park der Allgemeinheit zu erschließen. Das Risiko ist ein kleines, der Vorteil groß. Unsere Nachkommen würden es wirklich nicht verstehen, wenn wir von dem Ankauf absehen. Nutzen haben wir von der Ablehnung nicht, im Gegenteil, das Risiko ist viel größer, denn die Fährstraße wird dann nicht verbreitert, sie bleibt, wie sie ist. Vor allen Dingen kann die Stadt den großen Sammelkanal nicht durchführen und muß hierfür anderweitig Land ankaufen. Redner empfiehlt aus allen angeführten Gründen den Ankauf.

Oberbürgermeister Staude: Gegenüber der Bemerkung des Herrn Stadtv. Giese muß bemerkt werden, eine zeitgemäße Aufgabe der Städte ist es, Erholungsorte für die breiten Massen zu schaffen. Bei dem starken Anwachsen unserer Bevölkerung sind solche Erwerbungen geradezu notwendig. Es wird vielfach gesagt, im Süden und Osten der Stadt sind keine derartigen Erholungsstätten. Das ist gewiß bedauerlich, und der Magistrat wird gewiß auch in dieser Richtung sein Möglichstes tun. Heute wird der Kaufpreis bemängelt und die unnütze Erhaltung historischer Gebäude. Bisher drehte sich die Differenz nur um die geforderte Niederlegung einiger alter Gebäulichkeiten, die der Staat nicht zugeben wollte. Ein gewisses Zugeständnis in dieser Beziehung haben wir durch die Zulassung des Fußweges erreicht. Unterhaltungskosten werden sich keineswegs auf die mehrfach in der Oeffentlichkeit geschilderte Höhe stellen. Das Amtswohnhaus hat einen Mietswert von 2000—2500 M., außerdem können in den anderen Gebäulichkeiten eine Reihe von kleineren Wohnungen eingerichtet werden. Dann kommt die Verlegung der Stadtgärtnerei in Frage. Die Gärtnerei befindet sich jetzt auf einem Terrain, das der Stadt bei Verkauf vielleicht zirka 130,000 Mark bringt. Redner bittet um Annahme der Vorlage.

Stadtv. Giese erkennt die Notwendigkeit von Erholungsorten an. Nur ist in diesem Fall eine recht bittere Pille mit zu verschlucken. Für die 171,000 M. könnte im Süden und Osten der Stadt das vierfache Terrain angekauft werden. Außerdem sind zahlreiche solcher Orte, wo die Bürger Erfrischung suchen können, vorhanden, wie die Peißnitz, Schmelzers Park, die Würfelwiese u. a. m. Wir haben stets unter der Bedingung verhandelt, daß ein ordentlicher Zugangsweg zu der Cröllwitzer Brücke ermöglicht werde. Dieser Zugangsweg ist für uns 100,000 Mark wert. Erhalten wir den Weg nicht, so ist die Domäne viel zu teuer bezahlt. Gerade unsere Nachkommen werden es nicht verstehen können, wie wir einen solchen Keil in den Bebauungsplan treiben konnten.

Stadtv. Thiele gibt namens seiner Freunde die Erklärung ab: Wir halten die Forderung der Regierung nicht für berechtigt, erkennen auch die schweren Schädigungen, die durch die Nichtverbreiterung der Fährstraße hervorgerufen werden, an, sehen aber andererseits die Vorteile, die durch den Erwerb des Amtsgartens geboten werden, wie auch das nicht allzugroße Risiko. Wir werden deshalb für die Vorlage stimmen.

Stadtv. Kallmeyer führt aus, die notwendige Verbreiterung der Fährstraße sei mit nicht allzugroßen Mitteln durchzuführen. Die Beseitigung der auf der westlichen Seite der Straße im Wege stehenden Baulichkeiten erfordert keineswegs die großen Summen, von denen die Rede war. Man sprach von 80 bis 100,000 Mark, in Wirklichkeit ist das hauptsächlichste Hindernis mit vielleicht 30,000 Mark anzuschlagen. Der Bruttomietertrag des Hauses beläuft sich auf 1488 Mark. Redner hält es nicht für wahrscheinlich, daß erhebliche Ausbesserungsarbeiten in den nächsten Jahrzehnten notwendig sind, glaubt auch, daß mit Rücksicht auf den Kanal die Erwerbung vorteilhaft sei.

Stadtv. Rechtsanwalt Lembser betont, die Wege der Diplomatie seien erschöpft, es heiße heute Annahme oder Ablehnung. Redner kann es nicht verantworten, die Vorlage abzulehnen. Ebenso wie man heute sagt, wir bekommen die Sache billiger, ist die Annahme berechtigt, daß später der Preis steigt.

Stadtbaurat Genzmer gibt an der Hand eines Planes nochmals Erläuterungen betr. die Durchführung des Kanals und glaubt, die Stadt werde ein gutes Geschäft bei dem Kauf machen.

Stadtv. Justizrat Glimm spricht für die Vorlage. Vor kurzem hat die Stadtverordnetenversammlung eine so freigebige Hand bewiesen, als es sich um die Pensionierung eines Lehrers handelte, den man nicht mehr haben wollte. Dabei handelte es sich nur um die Söhne einzelner Bürger, heute komme die ganze Bevölkerung in Frage. Der Ankauf bedeute keine Verschwendung, sondern eine weise Handlung.

Stadtv. Giese: Man schildert hier nur in begeisterter Form die wunderbaren Schönheiten des Gartens. Von den der Stadt zufallenden Kosten wird nicht gesprochen. Die Herstellung der Dächer soll allein 35,000 M. kosten; rechnet man sich ferner aus, daß 3000 Quadratmeter Gebäulichkeiten unterhalten werden müssen, so kommt man vielleicht auf 100—120,000 M. Soweit meine Erfahrungen wenigstens mit dem technischen Bauamte reichen, stimmt diese Rechnung. Dann wird von der Verlegung der Gärtnerei gesprochen; deshalb brauchen wir aber doch die Domäne nicht zu kaufen. Für die Gärtnerei können wir an jedem beliebigen und passenden Platz Terrain zu viel billigeren Preisen kaufen, wenn wir den bisherigen Grund und Boden vorteilhafter verwenden wollen. Dann werden immer noch die zugehörigen Streuparzellen angeführt. Aber was haben denn diese Parzellen im Ueberflutungsgebiet für einen Wert. Ich muß bei der Ablehnung der Vorlage bleiben. Der Fiskus kann die Domäne nicht anderweitig loswerden, einen Privatmann kann und wird sie nicht angeboten werden.

Stadtv. Kommerzienrat Steckner: Zerbrechen wir uns nicht den Kopf der Regierung. Bei einem Geschäft handelt es sich zur Hauptsache darum, was die Sache dem Käufer wert ist. Kommt der Kauf nicht zustande, so wird von der Regierung ein neuer Pachtvertrag auf 18 Jahre abgeschlossen. Für diese Zeit ist dann jede Aenderung der bisherigen Zustände ausgeschlossen. Ich habe gefunden, daß die Baukommission nicht konsequent und nicht logisch verfährt; dreimal wurde betont, es handle sich nur um die Verkehrserleichterung, jetzt spielt auf einmal der Preis und die Verwendbarkeit eine Rolle. Die Verkehrserleichterung wird geschaffen, wenn auch in beschränktem Maße, vorläufig ist nicht mehr zu erreichen und so müssen wir zugreifen. Eine moderne Anlage kann es für uns, nach den jetzt herrschenden Anschauungen, doch nur sein, Land zu kaufen. Hat man dieser Landkauf einige Schönheitsfehler, so ist das eben ein unvermeidliches Imponderabile. Ganz hinfällig ist die Meinung, selbst wenn wir die Domäne geschenkt bekämen, wäre sie zu teuer. Nehmen Sie die Vorlage an, Sie tun ein gutes Werk.

Stadtbaurat Genzmer stellt richtig, die Unterhaltung koste nicht 30,000, sondern nur 1000 M. pro Jahr, 30,000 M. erfordere die vollständige Renovierung.

Stv. Giese bemerkt, von 30,000 M. sei allerdings die Rede gewesen. Die Redensart von der geschenkten, noch zu teuren Domäne habe er nur im Vergleich zur Moritzburg gebraucht.

Da namentliche Abstimmung beantragt ist, erfolgt der Namensaufruf mit dem im Morgenblatte schon mitgeteilten Resultat. Mit „Ja“ stimmten die Stadtverordneten:

Aßmann, Bangert, Baumert, Berghaus, Bethcke, Bruß, David, Dittenberger, Emmer, Engelcke, Föhring, Fränkel, Gehrig, Glimm, Haase, Jentsch, Kallmeyer, Klopfleisch, Kobe, Kohlschütter, Korthum, Krüger, Lembser, Lindner, Merkwitz, Meyer, Neße, Nosky, Osterburg, Pfautsch, Probst, Rammelt, Reich, Roth, Spindler, Steckner, Thiele;

mit „Nein“ die Stadtverordneten:

Blumentritt, Daniel, Döhler, Giese, Grote, Gygas, Herzfeld, Stephan, Lüderitz, Fischer, Greßler, Heiser, Hertel, Hildebrandt, Hofmeister, Kobert, Reiling, Rüdiger, Sieber, Ströfer.

Der Antrag des Magistrats lautete:

„Nachdem nunmehr durch Ministerialerlaß vom 17. November 1903 die Möglichkeit zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse an dem Südwestturme des Burggebäudes in Giebichenstein gegeben ist, wird die Versammlung ersucht, dem Ankaufe des Burggebäudes nebst Burgruine und Amtsgarten unter den von der Königlichen Regierung gestellten Bedingungen zuzustimmen und den Kaufpreis in Höhe von 171,000 M. aus dem Vermögen bewilligen zu wollen.

Für den Fall der Zustimmung zu diesem Antrage würden die durch Gemeindebeschluß vom 17. März/4. April 1902 bereits bewilligten 10,000 M. zum Ankauf der Streuparzellen sich auf 4100 M. vermindern, so daß 5900 M. in Abzug gestellt werden können. Auch hierzu wird die Zustimmung erbeten.“

Dieser Antrag ist also mit 37 gegen 20 Stimmen angenommen und damit die Uebernahme der Domäne Giebichenstein in städtischen Besitz beschlossene Sache.

2. Die von dem Grundstück Böllbergerweg Nr. 18, Ecke Ludwigstraße, fluchtlinienmäßig zur Ludwigstraße entfallende Landfläche von 31 qm Größe ist noch nicht an die Stadtgemeinde aufgelassen, steht vielmehr im Eigentum der offenen Handelsgesellschaft Reinhold Steckner. Das Grundstück Böllbergerweg Nr. 18 gehört nicht der Gesellschaft und kann daher das Land auch nicht unentgeltlich der Stadtgemeinde übereignet werden. Die Firma Steckner verlangt für die abzutretende Landfläche 20 M. pro Quadratmeter.

Dieser Preis wird für angemessen gehalten, nach dem Referat der Referenten der Bau- und der Finanzkommission Heiser und Klopfleisch bewilligt.

Die der Stadt erwachsenden Kosten werden nach dem vollständigen Ausbau der Straße von den Anliegern wieder eingezogen.

4. Zur Verstärkung des Kredits zur Unterhaltung städtischer Gebäude im laufenden Haushaltsplan wird die Summe von 6000 M. vom Magistrat beantragt. Die Referenten der Bau- und der Finanzkommission beantragen Ermäßigung der Summe auf 5500 M. Die Versammlung beschließt demgemäß.

5. Die Versammlung stimmt der Nachbewilligung von 400 M. zur Unterhaltung der Anlagen auf der Peißnitz nach der Befürwortung durch den Referenten Stv. Klopfleisch zu.

6. Der Magistrat hat in Uebereinstimmung mit dem Kuratorium der Gas- und Wasserwerke beschlossen, daß die Kosten der Hauszuleitungen bis zu den Gasmessern zur Hälfte von der Gasanstalt, zur Hälfte von dem Antragsteller getragen werden. Von den im Haushaltsplane der Gasanstalt für 1904 zur Verfügung beider städtischen Körperschaften gestellten 36,000 Mark sollen endgültig 18,000 M. bewilligt werden; die anderen 18,000 M. können zur außerordentlichen Abschreibung beim Konto „Hauszuleitungen“ Verwendung finden. Nach dem Referate des Stv. Grote genehmigte die Versammlung die Vorlage.

7. Die Meldefrist für die Bewerbungen um die auszuschreibenden Stadtbauratsstellen wird auf den 1. Mai festgesetzt.

8. Die Interpellation in der Straßenbahnangelegenheit lautet: „Welche Schritte gedenkt der Magistrat zu unternehmen, um die beim Betriebe der hiesigen Straßenbahnen zutage getretenen Uebelstände zu beseitigen?“

Wegen der vorgerückten Zeit ist der Vorsitzende für Vertagung der Angelegenheit.

Stadtv. Thiele meint, falls man eine von ihm einzubringende Resolution annehme, wäre die Sache in einigen Minuten erledigt, da man doch den Erhebungen der Straßenbahnkommission nicht vorgreifen wolle. Die Resolution hat folgenden Wortlaut:

„Bei Reformierung des Straßenbahnbetriebes ist darauf hinzuwirken, daß die Straßenbahnen den Charakter von Verkehrsinstituten behalten, ihr Betrieb somit nicht lediglich auf den Erwerb zugeschnitten bleibt.

Bei der Reform ist ins Auge zu fassen die Anstellung von Schaffnern, die Einrichtung billiger Abonnements, die Einführung von Umsteigekarten, so daß auf eine Karte die Linien beider Gesellschaften benutzt werden können, der frühere Beginn der täglichen Fahrzeit derart, daß die Arbeiter morgens mit Hilfe der Straßenbahn nach ihren Arbeitsstätten gelangen können und die Ausdehnung der abendlichen Fahrzeit mindestens bis Mitternacht.

Zur Erlangung größerer Sicherheit des Betriebs ist das Fahrpersonal dadurch vor Uebermüdung zu schützen, daß Wechselschichten mit höchstens zehnstündiger Arbeitszeit eingeführt werden, bei genügenden Eß- und Erholungspausen und zureichendem Lohn.

Die Mehrheit der Versammlung ist nach Kenntnisnahme der Resolution jedoch der Ansicht, daß eine Vertagung am Platze sei. Stadtv. Thiele zieht deshalb die Resolution vorläufig zurück. Ueber den Gegenstand wird in nächster Sitzung verhandelt werden.

9. Der Zahnarzt Weinert bittet um Rückgewähr der für sein Grundstück Königstraße Nr. 3 gezahlten Kanalanschlußgebühren im Betrage von 182,88 M. Die Verwaltung geht über die Petition zur Tagesordnung über.

10. Der Schutzverein der Hallenschen Papierhändler hat wiederholt petitioniert, dem Hausmann der Handwerkerschule den Verkauf von Zeichen- ꝛc. Materialien zu untersagen, sowie die Lieferung dieser Materialien nicht durch öffentliche Submission zu vergeben. Die Buchbinder-Zwangsinnung hat sich dieser Petition angeschlossen. Ueber die Behandlung der Petitionskommission, die wir schon gestern mitteilten, referierte Stadtv. Greßler. Die Kommission hat sich über die Frage des Verkaufs von Zeichenbogen nicht einigen können, aller übrige Handel soll dem Hausmann untersagt sein. — Stadtv. Neße tritt für ein vollständiges Verbot ein; Stadtschulrat Brendel bittet, den Zeichenbogenverkauf im Interesse der Schüler bestehen zu lassen. Stadtv. Grote ist auch für reine Bahn in der Angelegenheit. Auf die jungen Leute sei eben ein sanfter Druck in der Schule ausgeübt worden, bei dem Hausmann zu kaufen. Das dürfe nicht wieder vorkommen. Werde die Entnahme von Zeichenbogen beim Hausmann nicht obligatorisch für die Schüler gemacht, so könne diese Ausnahme bestehen bleiben. Es muß den Schülern vollständig frei gestellt bleiben, beim Hausmann oder anderswo zu kaufen. — Es wird noch mitgeteilt, daß sich bereits in unmittelbarer Nähe der Schule ein Papierhändler niedergelassen hat. — Die Versammlung beschließt gemäß der gestern mitgeteilten Petitionskommissionsberatungsergebnisse, den Handel mit Zeichenmaterialien dem Hausmann fortan zu untersagen, die Abgabe von Zeichenbogen dagegen zuzulassen.

Damit schließt die Sitzung.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Herr Prof. Dr. Luedecke sprach über die ältere Grundmoräne bei Halle. Diese ist bis jetzt in der näheren und ferneren Umgebung der Stadt Halle nur in einer Mächtigkeit von ca. 1 m bekannt geworden. Bohrlöcher in Mötzlich und auch westlich dieses Ortes haben dieses interessante Gebirgsglied in einer Mächtigkeit von 6—11 m kennen gelehrt. Unter der Dammerde findet sich hier ein feiner, vorzüglich aus Quarzkörnern mit wenig rotem Feldspat bestehender Sand, welcher sich nach Norden weit verbreitet, so z. B. bei Sandersdorf bei Bitterfeld. Neben dem Feldspat sind es große erratische Blöcke, welche beweisen, daß er dem Diluvium angehört. Er wird hier bis zu 2 m mächtig. An anderen Orten tritt an seine Stelle ein lehmiger Sand. Unter diesem liegt der so charakteristisch fein geschichtete Länderton in einer Mächtigkeit von 1,2 m. Unter demselben kommt wieder der feine Sand, der bis 1,9 m, gewöhnlich aber geringer, mächtig ist. Sodann folgt die untere Grundmoräne oder der untere Geschiebemergel in einer Mächtigkeit von 6—11 m welche in der Hallischen Gegend selten ist. Es ist der grüne bis braune Geschiebelehm, der „Fuhrwegsdreck“, charakterisiert durch seine erratischen Geschiebe: Granit, Porphyr, Sandstein und Feuerstein. Darunter liegt wieder feiner Sand und darunter folgt endlich die oligoräne Braunkohle oder der zu Kaolin zersetzte Porphyr.

Darauf führte Herr Dr. Kawalki das interessante Experiment vor, die Magnetnadel eines Kompasses durch Reiben des Glasbeckels mit dem Finger abzulenken. Das Experiment gelang vorzüglich, allerdings nicht immer.

Zum Schluß sprach Herr Privatdozent Dr. Brandes über das erste Heft der „Studien und Mikrophotogramme zur Kenntnis der pathogenen Protozoen“ von Th. v. Wasielewski. Besonders hob Redner die ungemein scharfe Wiedergabe der Geißeln in den Photogrammen hervor.

Die nächste Sitzung findet der Osterferien wegen erst am 14. April statt.

Die Lohnbewegung im Schneider-Gewerbe zu Halle.

Von der Lohnkommission des „Verbandes der Schneider“ und des „Gewerkvereins der Schneider H.-D.“ geht uns die folgende Darstellung über die Ursachen des gegenwärtig in Halle herrschenden Streiks zu. Wir geben den Ausführungen ebenso Raum wie vor einigen Tagen der Meinungsäußerung der Arbeitgebervereinigung. Die Gehilfen schreiben:

„Bezugnehmend auf den Artikel in Ihrem Blatte vom Sonnabend erlauben wir uns, der Oeffentlichkeit die Veranlassung unserer Lohnbewegung zu schildern. Infolge der Notlage der Kollegen, die durch die immer weiter um sich greifende Maßkonfektion und Hausindustrie gefördert wird, wurden vom Verband der Schneider und dem Gewerkverein der Schneider (H.-D.) seit dem Herbst vorigen Jahres Geschäftsversammlungen von fast sämtlichen Geschäften in Halle abgehalten. Das gesammelte Material ergab ein trauriges Bild. Die ganze Wahrheit kann der Fernstehende zwar nicht begreifen aber doch ahnen, wenn er erfährt, daß in unserer Branche mit wenig Ausnahmen ein Familienvater durch seine eigene Arbeit trotz oft 16—20 stündiger Arbeitszeit im Durchschnitt nicht mehr wie 600—900 M. verdienen kann. Dort, wo mehr verdient wird, geschieht es auf Kosten der Gesundheit mit Ueberanstrengung und mit Hilfe der Frau, der Kinder oder Fremder. Von solchen Einkommen soll die Familie ernährt und gekleidet, alle Lebensbedürfnisse gedeckt und von den Heimarbeitern auch noch die Betriebskosten getragen werden. Um solchen Uebelständen wenigstens etwas abzuhelfen, haben fast sämtliche Kollegen am Orte in geheimer Abstimmung beschlossen, mit den bekannten Forderungen an die Herren Arbeitgeber heranzutreten. Schon vor länger als vier Wochen wurden unsere Forderungen dem neu gegründeten Arbeitgeberverband eingereicht. Es fanden Unterhandlungen statt, deren Ergebnis fast ein negatives war. Ohne Berücksichtigung unserer Forderungen bewilligte man 5 Proz. auf die früher gezahlten Löhne, jedoch nur für Heimarbeiter. Die Bewilligung sollte ohne jede bindende Form geschehen. Man wollte keinen Vertrag abschließen, und so war keine Garantie geboten, daß nach Pfingsten keine Reduzierung eintrete. Als die Kollegen in öffentlicher Versammlung im „Weißen Roß“ erklärten, daß man in dieser Form keine Garantie für einen dauernden Frieden erblicken könne, wurden die Unterhandlungen von seiten des Arbeitgeberverbandes abgebrochen. Ein letzter Versuch seitens des Hauptvorsitzenden des Verbandes der Schneider, Kollegen Stühmer, den Streik durch Wiederanknüpfen der Unterhandlungen zu vermeiden, blieb ohne Erfolg. Die Arbeitseinstellung war nun unvermeidlich geworden. Augenblicklich sind wieder Unterhandlungen im Gange, deren Erfolg abgewartet werden muß.“

Die Lohnkommission
des „Verbandes der Schneider“ und des
„Gewerkvereins der Schneider, H.-D.“

Gegen Schwindsucht hilft Formen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040322032/fragment/page=0002

In der Küche sparen hilft

Man verlange ausdrücklich **MAGGIs Würze!**

MAGGIs Suppen- u. Speisen-Würze,

denn sie gibt den einfachsten Wassersuppen, schwacher Bouillon, allen Saucen, Fleischbeilagen, Gemüsen u. s. w. sofort kräftigen Wohlgeschmack.

Sehr ausgiebig: deshalb nicht überwürzen!

Wegen Aufgabe

meines Leinen-, Wäsche- und Aussteuer-Geschäfts

sind zum 1. April d. Js. oder auch später

meine Geschäfts-Räume mit oder ohne komplette Einrichtung zu vermieten.

Carl Steckner, Halle S.

Rheumatismus- und Gicht-Kranken teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständ. Heilung brachte. **Marie Grünauer, München,** Pilgersheimerstr. 2/II.

Zu empf.: **Echt A. Schulzsches Wiener Kraftpulver!** Gegen Magerkeit, oder demjenigen, welcher durch Krankheit ein **wohles Aussehen** verloren hat, als bestes Nahrungsmittel. (Gesetzlich geschützt u. prämiiert.) Ganze Dose 1.25 M. halbe Dose 75 ₰. Zu haben bei **Helmbold & Co., Leipzigerstraße 104.**

Offeriere

Suchard-Schokolade a Pfund **90 ₰,**

Suchard-Kakao a Pfund **1,90 M,**

Kakao, hiesige Fabrikate, v. a Pfund **1,00 M** an.

H. W. Haacke, Gr. Klausstrasse 16

Mandeln, süß. Pfd. 85, bitter 95 ₰
Rosinen, Pfd. 35 und 40 ₰
Korinthen, Pfund 22 und 30 ₰
ff. Backbutter, Pfd. 50 und 60 ₰
Gem. Zucker, Pfd. 18 ₰
Würfelzucker, Pfund 24,
bei 5 Pfd. 22 ₰,
empfiehlt
Carl Mennicke, Geiststraße 24.

Frisch gekochte
Gebirgs-Himbeer-Limonade,
a Pfund 50 ₰, a Liter 120 ₰,
Frankfurter Apfelwein,
a Fl. 35 ₰, 10 Fl. 300 ₰, offeriert
A. Trautwein, Gr. Ulrichstraße 31

Haben Sie

schon meine **Spitzkugeln** (Honigkuchen mit Chocolade überzogen) probirt? Ich möchte Sie gern als Kunden haben.
Carl Booch, Breitestr. 1 u. Markt
Rother Thurm 12.

Vogtol

neuestes flüssiges

Metall-Putzmittel

erregt

allgemein Erstaunen.

Überragt alle Metall-Putzmittel.

Ueberall käuflich in Flaschen a 10 u. 25 Pf.

Alleinige Fabrikanten:

Adalbert Vogt & Co.

Berlin O. 112.

Zum 15. April resp. 1. Mai können **junge Mädchen die feinere Küche** erlernen.
Hotel Hohenzollern,
Wernigerode.

Ein tüchtiges **Waschmädchen** und ein **Zimmermädchen** zum 1. April gesucht.
C. Krauthaus, Hotel Continental.

Dienstmädchen zum 1. April gesucht. Wo? sagt **Rudolf Mosse, Halle.**

Heirat wünscht bald sehr vermögende Dame mit strebs., wenn a. vermögensl. Herrn. Näh. Ausk. u. **Liebesglück, Berlin SO. 26.** (Rückporto).

Ein Knabe, 3 Wch. alt, m. in Pflege gegeb. als Eigen Bertramstraße 12, I. l.

Neuartiges Reklame-Unternehmen

für die Stadt Halle ist zu vergeben.
Sichere Existenz.
Nötiges Kapital 3000 Mark. Offerten erbeten unter **L. G. 9075** an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Allerfeinste Tilsiter Käse Pfd. 60 Pf.
vollfette Edamer Käse „ 90 „

Feinste Alpen-Limburger Pfd. 40 Pf.

D R W Z **Tafelbutter** feinster Sorte.

F. H. Krause,

Gr. Ulrichstr. 44
Leipziger Str. 23
Alter Markt 18
Gr. Steinstr. 39
Thomasiusstr. 40
Steinweg 24
Bernburger Str. 16
Burgstraße 7.

Engros-Versand nach Spezial-Preisliste.

Aepfel,

vollsaftige Früchte, dgl. **Messina-Apfelsinen** billigst.
G. Renneberg,
Charlottenstraße 7.

Fr. Schellfisch, Seelachs, ger. Schellf., Lachsb., Makrelen-Bücklinge, Flecher., Seelachs, Forellenstör, gr. ger. Aale, Bückl., Bratheringe, hochf. Sauerkohl bei **Hermann Fincke,** Alter Markt 31.

Morgen Mittwoch
Schlachte-Fest.
E. van Deel,
Triftstraße Nr. 2.
Mache darauf aufmerks., daß bei mir in ein. kgl. Schlachthaus geschl. wird. **D. O.**

Morgen Mittwoch
hausschl. Wurst.
Th. Haring,
Brunoswarte 30.

Jeden Mittwoch
Schlachtefest
bei **Oskar Heller,**
Steinweg 32.
Telephon 2179.

Alles neue frische Ware!
Fracht- oder portofr. a. Nachn.
Drei frische Rauchaale feite
½ Pfund ff. Lachs, ca. **100** Rollmöpse u. ff. Anchovis, 2½ Pfd. über **100** ff. Sardell.-O. u. noch **60** Pfd. Bücklinge u. Sprotten.
L. Hezener.
Alles für 4½ ℳ.
Fischerei-Exp. Swinemünde 63 D.
Alles von neuem Fange.

Gegen Blutst. Fr. Gossmann, Leipzig-Lindenau, Josefstr. 34. Verl. Sie Broschüre u. Fragebogen gegen 30 ₰ Briefm.

Zwei Airedale-Terrier, rassererein, mit Stammbaum, sind billig zu verkaufen Kl. Ulrichstr. 29.

Gardinen.

Abgep. Fenster 7.50, 6.00, 5.00, 4.00, 3.00, **1.50** Mk.
Vom Stück 1.25, 1.00, 75, 50, 35, **20** Pfg.
weiss und creme.

Einzelne Fenster und Reste
als besonderen Gelegenheitskauf.

Ph. Liebenthal & Co.,
Leipzigerstrasse 100.
Rabatt-Sparmarken auf alle Artikel.

Für **Hochzeits-** und **Brautfrisuren,** sowie zum **Kranz** und **Schleierstecken** empf. sich **Fritz Mischke,** Coiffeur, **An der Universität 1,** Ecke Schulstr.

Flüssige Cremefarbe, Cremestärke, Blusenfarbe, Gallseife, Seifenrinde empfiehlt
Max Rädler,
Drogerie, Rannischestraße 3.

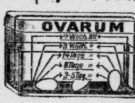
Die echte deutsche Schafwolle
in verschiedenen Stärken, welche nicht einläuft, sowie Herren-, Damenhemden, Hosen, Schürzen, Strümpfe und Filzwaren, Schuhe und Pantoffeln befindet sich auf dem hiesigen Jahrmarkt **Stand 2. Reihe u. Spiegelstr. 10,** v. **Berger.**

Gebrauchte Kutschgeschirre,
auch einzelne Teile, gesucht. Näh. **C. P. Heynemann, Neumarkt.**

Was ist Platen?

Buchführung,
Bücher-Einrichtungen, Bücherabschlüsse u. Bücher-Revisionen werden prompt und diskret besorgt.
Louis Birkhold, Bücherrevisor,
Neue Promenade 14.

Praktische Neuheit!



Eierprüfer

zur sofortigen Erkennung des Alters und der Beschaffenheit der Eier.
Unentbehrlich
für **Hausfrauen, Geflügelzüchter, Restaurateure** 2c.
Allein-Verkauf:
Leonhardt & Schlesinger.

Wohltätigkeit.
200 Mk. „Dankopfer" sind mir von einer Familie unserer Gemeinde als Beisteuer zur äußeren Herstellung der St. Moritzkirche übergeben worden.
Pf. 50, 23. **Nietschmann.**

Schwarzer Pompadour
Montag abend 11—12 Uhr von den Thalialesesälen bis Gr. Ulrichstr., Inhalt weiße Damenhals- und helle Glacéhandschuhe nebst Schlüssel verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Günthers Brauerei,** Gr. Brauhausstr.

Familien-Nachrichten.

Gestern abend 6 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager sanft und ruhig mein treuer Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der **Vorschullehrer a. D.**

Louis Weiland,

Ritter des Kgl. Kronenordens IV. Kl.

im 87. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a. S., den 22. März 1904.

Die Trauerfeier findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr in der St. Laurentiuskirche, die Beerdigung im Anschluss daran auf dem Neumarkt-Friedhof statt.

Danksagung.

Für die überaus herzlichen, uns so wohltuenden Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden unserer teuren, unvergeßlichen Mutter und Großmutter sagen

herzlichsten Dank.

Käthe Böttcher geb. Günther,
Otto Günther
Marie Günther geb. Schorer } Hamburg.
Konrad Böttcher.
Werner Böttcher.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Frau **Wilhelmine Poetzel** geb. **Pilger** zu Morl, entgegengebracht worden sind, sage ich im Namen unseres schwergeprüften Vaters und sämtlicher Geschwister herzlichen Dank.

Halle, 22. März 1904.

August Poetzel.

Die Beerdigung von
Frau Alwine Böie
findet Mittwoch 1/24 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Geboren: Tochter: Hrn. Karl Max Müller (Leipzig); Hrn. Rechtsanwalt Dr. Müller (Aschersleben).
Verlobt: Frl. Martha Lochmann mit Herrn Karl Norbert (Leipzig); Frl. Else Engel mit Herrn Kaufm. Hugo Neubert (Penig, Vogtl.); Frl. Dora Geßlach mit Herrn Rechtsanwalt Ernst Loost (Salzwedel); Frl. Margarete Tiemann mit Hrn. Kaufm. Fritz Henschke (Magdeburg).
Vermählt: Herr Kurt Dechandt mit Frl. Else Günther (Leipzig); Herr Rudolf Jaeckel mit Frl. Charlotte Deutlaff (Leipzig); Herr Fritz Faber mit Frl. Johanna Franke (Leipzig, Zahna).
Gestorben: Herr Karl Gottlob Teichmann (Leipzig); Herr Karl Wild-Chemnitz (Leipzig); Herr Erich Dreßler (Dessau); Frau Margarete Vallech geb. Lange (Erfurt); Herr Uhrmacher Franz Boas (Bernburg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040322032/fragment/page=0003

Matador

neueste Sekt-Marke von **Kloss & Foerster.**

Vertretung **Kloss & Foerster** f. Halle u. Umgebung: **Gustav Moritz senior,** Weingrosshandlung Halle S., Martinsberg 15.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.** Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.

Der sensationellste Bühnenakt: Die Original-

Buren-Scharfschützen.

Captain Max Slema und **Miss Alice Slema.**

Captain Slema machte als Adjutant des Generals **Luckas Meyer** 14 Monate lang den Burenfeldzug mit.

Marnitz-Manello

3 Damen, 1 Herr, **grötes akrobatisches Damen-Potpourri.**

Max Frey,

Humorist mit zündendem Schlager-Repertoire. **Allabendlich stürmischer Erfolg!**

Miss Delmora

„Moderne Bijouterien." **Hochkünstlerische Novität!** nebst den übrigen Prachtnummern.

Keine Preiserhöhung!

Auswärtige Theater.

Mittwoch den 23. März 1904.
Altenburg (Hoftheater): Ghnes und sein Ring.
Erfurt (Stadtth.): Die alte Geschichte.
Leipzig (Neues Theater): Die Hugenotten.
Leipzig (Altes Theater): Rose Bernd.
Magdeburg (Stadtth.): Theaterkonzert.
Donnerstag den 24. März 1904.
Erfurt (Stadttheater): Konzert.
Gotha (Hoftheater): Die Bergmannstreue.
Leipzig (Neues Theater): Witt und Fox.
Leipzig (Altes Th.): Madame Sherry.
Magdeburg (Stadttheater): Der Rastelbinder.

Jubiläums-Fritz Reuter-Abend

des Rezitators **Max Schwartz** **Donnerstag den 24. März 8 Uhr** im Saale des **„Hotels zur Tulpe".**

Kassen-Eintritt a 1.50 ℳ für Schüler 50 ₰. Karten (reserviert) a 1.25, zwei und mehr Billetts a 1 ℳ in der Hofmusikalienhdlg. des Hrn. **H. Hotban.**

Welt-Panorama. Gr. Ulrichstr. 6, I. geöffn. v. 2—10.

Sächs. Schweiz, Basteï, Amselgrund, Schandau, Lilienstein

K. Mauersberger

Grösstes Etablissement der Provinz für

Färberei u. chemische Reinigung

von *Damen- u. Herren-Garderobe* jeder Art, *Uniformen,*

6 eigene Läden:
Leipzigerstr. 33 Telephon 1248
Geiststrasse 15 Telephon 1252
Moritzkirchhof 5
Gr. Steinstr. 1-2 am Kleinschmieden
Steinweg 25
Gr. Steinstr. 39.

Agentur: **E. Galander,** neben Walhalla.

für *Möbelstoffe, Teppiche, Federn, Handschuhe* u. dergl.

Seidenfärberei à ressort für *Seiden-Kleider, Bänder etc.*

„Leistungen ohne Konkurrenz".

Café Roland

Täglich **Konzert** der **Moosbacher Bauern-Kapelle.** Dir. W. Trolitzsch. Anfang 7 Uhr abends.

Damen in der Tat

hat das **Orchester „Zufriedenheit"** 6 Damen (nur) 3 Herren.

Bier-Palast.

Passendorf. **„Zu den 3 Lilien".** Mittwoch den 23. März **grosses Schlachtfest,** früh 9 Uhr Wellfleisch. Es ladet ein **F. Bude.**

Kegelklub, ca. 20 Jahre bestehend, sucht noch einige gebildete Herren als Teilnehmer. Offerten unter **B. b. 3171** an Rudolf Mosse, Halle.

Kegelklub,

15 Jahre bestehend, sucht noch einige Mitglieder. Näheres bei Herrn **Senf, „Stadt Leipzig",** Martinstraße.

Verein für Nationalstenographie „Phönix" zu Halle a. S.

Mittwoch Abends 8½ Uhr **Sitzung und Uebung** Breitestraße 19, v.

Kaisersäle (grosser Saal)

Heute Dienstag Vorletzte, Mittwoch, den 23. März

Abschieds-Soirée der

Müller-Lipart-Gipner-Sänger

Tenöre hohes **C.** Herren: **Müller-Lipart, Gipner, Stuhr, Joachim, Seidel, Nickel, Reichert** und **Bing.** Bassist tiefes **C.**

Direktion: **Müller-Lipart u. Gipner** (seit 1868). Anfang **8** Uhr. **Kassenpreis 60 Pfg. Billets vorher a 50 Pfg.** in d. Zig.-Gesch. der Herren **Steinbrecher & Jasper,** Markt, Filiale: Geiststr., **Bruno Wiesner,** Gr. Ulrichstr. u. im **Restaurant der Kaisersäle.**

Heute Dienstag: Jung-Heidelberg. Studenten-Lebensbild.

Ueberall **grosser Erfolg!**

Mittwoch, d. 23. März: Im **neuen, komischen** und dezenten **Familien-Programm:** **Die flotten Chambregarnisten,** urkomisches Gesamtspiel.

Der grosse

Circus Sarrasani

grösster u. elegantester Zelt-Circus Europas

kommt in wenigen Tagen!

Garten-Freunde,

ratsam ist es, früh zu pflanzen.

Empfehle:

Hochstamm-Rosen, niedrige Rosen, Kletter-Rosen, Schlingpflanzen, Ziersträucher, Lebensbäume, Eisen und Eisenwände, Johannis- und Stachelbeersträucher, Dekorationspflanzen aller Art.

Bernhard Möllers, Handelsgärtnerei **zum Rosengarten, Halle S.** Fahrpreis 10 ₰.

Zur Aufführung im **Stadt-Theater** Mittwoch den 23. März 1904.

Julius Cäsar

von **William Shakespeare.**

Nach der Uebersetzung von A. W. von Schlegel. Mit einer Vorbemerkung. 8° (92 S.).

Preis geh. 25 ₰, Leinenbd. 50 ₰

Verlag von Otto Hendel in Halle a/S.

Stadttheater Halle.

Dienstag den 22. März 185. Ab.-V. 1. V. Beamtenkarten gültig.

Margarete.

Große Oper in 5 Akten von Gounod. Regie: Herr Th. Naven. Dirigent: Hr. Kapellmeister B. Tittel.

Personen.

Faust	Hr. Sztrowatka
Mephistopheles	„ W. Rabor
Valentin	„ Deplanque a. G.
Brander	„ Th. Naven
Margarete	Frl. M. Erdlad
Siebel	„ B. Sertz
Marthe	„ M. Ulrich

Ende gegen 10¾ Uhr.

Mittwoch den 23. März 186. Ab.-V. 2. V. Beamtenkarten ungültig. **Benefiz Carl Scholling.**

Julius Cäsar.

Donnerstag: Zapfenstreich.

Neues Theater

Direktion: E. M. Mauthner.

Mittwoch 4 Uhr: **Freuden-Borst.** Zum letzten Male: **Der blinde Passagier.** Abends 8½: **Familie Schierke.** Donnerstag: **Wann wir altern. Gefährliche Mädchen.**

Walhalla-Theater.

Dir.: **F. W. Jedermann.**

Gastspiel des Berliner Apollo-Ensembles.

Zum ersten Male in Halle:

Paul Linckes populärstes Werk, ca. 1500 Aufführungen

Frau Luna.

Große Ausstattungs-Operette in 5 Bildern.

Frau Luna — Cäcilie Carola als Gast.

Großes Sternenballett mit den elektrischen Schmetterlingen

80 Mitwirkende.

Vorher: **Ein Abenteuer im Harem.** Operette in 1 Akt v. Paul Lincke.

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch den 23. März nachm. 4 Uhr **Militär-Konzert** Tromp.-Korps Feld-Art.-Reg. Nr. 75.

Entree 35 Pfg. **F. Stade.**

Abonnementskarten zu den Mittwochs-Konzerten (10 Stück 2 ℳ inkl. Billettsteuer) sind in der Saalschloßbrauerei zu haben.

„Weissbier-Salon"

Inh.: **G. Schmidt.**

Bürgerliches Verkehrslokal = Täglich Spezial-Gericht: = bei kleinen Preisen.

Mittagstisch a 60 u. 100 Pfg., im Abonnement 75 Pfg.

Ausschank v. Bandelow'schen Bieren.

Renovierter Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten.

Bernburgerstr. 25.

37. Volksunterhaltungsabend

des

Volksbildungsvereins in Halle a. S.

Mittwoch den 23. März d. Js. abends 8½ Uhr in den „Thalia-Festsälen".

Rezitationen spanischer Dichtungen. — 6 spanische Lieder, gesungen von Frau Saupe. — **Spanische Violin-Soli,** vorgetragen von Herrn Kapellmeister-Aspirant M. Lätsch.

Großer Lichtbilder-Vortrag des Herrn Lehrer H. Heyne hier über

„Eine Meerfahrt an Spaniens sonniger Küste."

Programme, zum Eintritt berechtigend, sind im Vorverkauf zu haben für 20 Pfg. bei den Herren **O. Petermann,** Olearinstr. 11, **Steinbrecher & Jasper,** Markt 1 und Scharrenstraße 1, **Wollweber,** Steinweg 38, und **Kunze,** Restaurant Thalia-Festsäle; an der Kasse für 30 Pfg. **Mitglieder und Kinder erhalten Programme in bekannter Weise nur an der Kasse.**

Gustav Adolf-Festspiel

Dienstag den 22. März, abends 8 Uhr, **„Thaliasäle"** vorletzte
Donnerstag „ 24. „ 8 „ letzte
Aufführung des Festspiels.

Der Passionszeit halber finden nur noch vorerwähnte zwei Aufführungen statt. **Evang. Festspiel-Verein.**

Der Buren-Riese und Transvaalheld

Andries Venter, 210 cm groß,

serviert von heute an im

„Bratwurstglöckle".

Bindrichs Restaurant,

Dessauerstraße, vis-a-vis vom Bezirks-Kommando. Fernsprecher 1901.

Mittwoch den 23. März 1904

Schlachtefest,

wozu freundlichst einladet **Paul Bindrich.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040322032/fragment/page=0004